

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. März 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Mark 1.00 Mark. Postgebühren für den Rest des Monats 1.00 Mark. Einmalige Beleggebühr 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Bedarf berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pf., für außerdem 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 200 Pf., außerhalb 300 Pf., Cierzeile 50 Pf., Kuppelzeile 100 Pf., Kuppelzeile 100 Pf., Kuppelzeile 100 Pf.

Verantwortlich: **Waldemar Buchner**
 Druckerei-Verwaltung: **25 241**
 Box für Nachbestellungen: **20 011**

Verantwortlich: **Waldemar Buchner**
 Druckerei-Verwaltung: **25 241**
 Box für Nachbestellungen: **20 011**

Redaktion nur mit beifolgender Couvertadresse (Dresdener No. 7) zulässig. — Unbeantwortete Schreibstücke werden nicht aufbewahrt.

Der Nachtragsetat dem Reichstag zugegangen

Scharfe Landtagskritik an dem Haushalt des sächsischen Finanzministers.

Fast 600 Millionen.

Berlin, 9. März. Der Nachtragsetat für 1927 liegt jetzt auch dem Reichstag vor. Er enthält neben den bereits bekannten großen Posten für die Besoldungsreform, die Liquidationsgeschädigten, die Grenzgebiete, die Sozial- und Kleinrentner, die Unwetterkatastrophen, die Anleiheablösung, die Abfindung von Ländersprüchen und den 7 Millionen Mark zur Abwicklung der Phönixangelegenheit noch zahlreiche kleinere Aufwendungen. So werden u. a. die Summen zur Pflege kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Beziehungen zum Ausland um 2,5 Millionen, die Unterstützungen für Reichsflüchtlinge im Ausland um 1.045.000 Mark und die Teilbeträge zur Errichtung des Volkshochschulbundes in Anstalt um 900.000 Mark erhöht. Als Zuschüsse für Neu- und Erweiterungsbauten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft werden 1,4 Millionen, für die städtische Wirtschaftshilfe 450.000 Mark neu angefordert. Der Beitrag für die Unterhaltung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Deutschlands wird um 750.000 Mark erhöht, als Zuschuss zum Bau eines Studiengebäudes für das deutsche Museum in München werden 200.000 Mark, als Reichszuschuss an den Deutschen Sängerbund für die Teilnahme am Sängerbundesfest in Wien 100.000 Mark, als Baukostenzuschuss für das Deutsche Hygienemuseum in Dresden, wie schon gemeldet, weitere 500.000 Mark angefordert.

Zur Verbilligung des Anstaltens von Darlehen zur Förderung der Wirtschaft wird ein erster Teilbetrag von 1,5 Millionen Mark angefordert. Der Betrag für die Förderung von Anstalten und Einrichtungen der privaten Wohlfahrtspflege wird um 2 Millionen Mark erhöht. Der für die einmalige

Abfindung von Ländersprüchen ausgemerkte Betrag von insgesamt 56 Millionen verteilt sich

wie folgt: 8,54 Millionen für die Verwaltung von Staatsgütern, 22 Millionen für die Benutzung landeseigener Finanzgebäude, 23 Millionen für Zwecke polizeilichen Schutzes und 2,45 Millionen für die Durchführung eines Abkommens mit Preußen über die heimfallpflichtigen Militärgrundstücke. Von den 81 Millionen für die Grenzgebiete entfallen auf Ostpreußen 60 Millionen, auf die westlichen Grenzgebiete 12,5 Millionen, auf den Wohnungsbau im Osten 6 Millionen und auf die Frankeneinsparungen an der Saargrenze 2,5 Millionen.

Der Nachtragsetat ermächtigt ferner den Reichsfinanzminister, die Garantie dafür zu übernehmen, daß für einen Betrag von 225 Millionen Goldmark Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bzw. für die darüber auszugebenden Zertifikate eine Dividende von 7 Prozent jährlich gezahlt wird, ferner zur Rationalisierung industrieller Betriebe im gefährdeten Grenzgebiet Garantien bis 12 Millionen Reichsmark übernehmen werden.

Der Nachtragsetat schließt mit 591,4 Millionen, nach den Beschlüssen des Reichsrats mit 588,9 Millionen.

Der Reichsrat hatte den Anlaß zur Einbringung der Unwetterkatastrophen um 3,5 Millionen erhöht und einen neuen Ausgabeposten von 4 Millionen zur Behebung der Notlage kleiner Binnenflüchtlinge eingefügt. Die Reichsregierung erklärte dazu, daß sie sich diesen Veränderungen nicht anschließen könne. In beiden Fällen würden die Mittel an die Länder zu verteilen sein und von ihnen verwaltet werden. Hinsichtlich der Unwetterkatastrophen hält die Reichsregierung die Aktion, die das Reich im Hinblick auf die Größe des Schadens besonders in Sachsen aus seinen Mitteln unterstützt hat, für abschließend. Eine Erhöhung der Fonds würde zu schwierigen Verhandlungen mit den Ländern führen und bringe die Gefahr einer Vermischung der Grenze zwischen Katastrophen und sonstigen Unwettergeschäden.

Kampf um die Führerschaft.

Berlin, 9. März. Im Zentrum wird augenblicklich lebhaft um die Führung gerungen. Den christlichen Gewerkschaften ist schon seit geraumer Zeit eine noch härtere Berücksichtigung zugesagt worden, und augenblicklich sind Behreibungen im Gange, die darauf abzielen, den prominentesten Vertreter dieser Gruppe der Zentrumswähler, Adam Stegerwald, zum Führer der Gesamtgruppe zu machen. Dr. Marx dürfte aus Gesundheitsrücksichten kaum auf diesem Posten bleiben. Sein Nachfolger wird dann voraussichtlich Stegerwald sein, der allerdings mit Gurrard einen internen Kampf um diesen Posten durchzuführen muß.

Die Aussichten für Stegerwald sollen insofern gut sein, als ihn nicht nur die Gewerkschaftsvertreter, sondern auch der gesamte rechte Flügel des Zentrums unterstützen dürfte. Von besonders gutunterrichteter Seite erfahren wir noch, daß dieser rechte Flügel aller Voraussicht nach härter aus den Wahlen hervorgehen wird, als man auf der Linken bisher annehmen wollte.

Ferner hören wir, daß kurzzeitig auch innerhalb der Deutschnationalen Partei Verhandlungen im Gange sind, die bezwecken, den Vorstehenden des Altsächsischen Bundes, Justizrat Heinrich Claß, an die Spitze der Reichsliste zu stellen. Außer ihm sollen Staatsminister von Esbell und der Freiherr von Gahl an sicherer Stelle kandidieren. Wie wir hören, ist die Kandidatur Claß aus Altsächsischen Kreisen auf das dringendste gefordert worden. Die Deutschnationalen Volkspartei hat ihr zugestimmt, um von vornherein die Gefahr einer etwaigen konservativen Sezession zu vermeiden. Auf der anderen Seite dürften allerdings die christlich-sozialen Kreise der Partei gegen diese Kandidaturen Widerstand erheben.

Zentrumsrichtlinien zur Reichsreform.

Föderalismus, Aufrechterhaltung der Kulturzentren, Ausgleich zwischen Reich und Preußen.

Berlin, 9. März. Die gestern vom Parteivorstand des Zentrums abgebilligten Richtlinien zu dem Problem Reich und Länder sprechen sich für eine Veränderung des derzeitigen Verhältnisses von Reich und Ländern aus, die auf dem Wege organischer Fortentwicklung erfolgen müsse. Gewalttätige eingetragene Eingriffe seien abzulehnen. Entsprechend dem Programm der Zentrumspartei erstrebe die Partei die Verwirklichung eines echten Föderalismus, der auf wirklich lebensfähigen Ländern aufbaue. Ein schematischer Einheitsstaat würde eine Vertiefung herbeiführen.

Die Richtlinien befassen sich dann mit dem Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich und erklären eine Wiederherstellung der alten preussischen Hegemonie für unmöglich, desgleichen eine verschiebte Rückkehr zur alten Hegemoniestellung Preußens durch seine Verreichlichung. Auch eine Verschlagung Preußens müsse abgelehnt werden. Praktisch möglich sei zunächst nur der Weg, durch Anbahnung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen Reichs- und preussischer Staatsgewalt Reibungen zu vermeiden, und auf gemeinsame Arbeit in der Verwaltungsvereinfachung hinzuwirken. Erste Vorbedingung hierfür sei die energische Inangriffnahme einer Verwaltungsreform in Preußen.

Unter dieser Voraussetzung könnten Länder, die zur Erfüllung ihrer staatlichen Aufgaben dauernd unabhängig sind, nicht grundsätzlich aufrechterhalten werden. Dagegen müßten an sich lebensfähige Länder zur Erfüllung ihrer eigenstaatlichen und gemeindeutschen Aufgaben erhalten bleiben. Diese Forderung müsse um so mehr betont werden, als die Erhaltung der Kulturzentren in den verschiedenen Ländern außerhalb Berlins ein wesentliches Merkmal der geistigen und kulturellen Weltung Deutschlands sei. Eine klare Abgrenzung der Aufgaben zwischen Reich, Ländern und Gemeinden müsse mit größtmöglicher Beschleunigung erfolgen, um dann eine endgültige Steuerreform bzw. Gesamtfinanzgebung mit verantwortlicher finanzieller Eigenwirtschaft aller Beteiligten aufzubauen. Die gesamten vorgenannten Fragen müßten in größter Konsultation zwischen Reich und Ländern gelöst werden. Insbesondere seien Versuche, auf dem Wege der Verfassungsänderung die Vorkaufsrechte der Länder zu beschränken, abzulehnen.

Berlin, 9. März. Der Parteivorstand des Zentrums setzte heute im Reichstage seine Verhandlungen fort.

Ein Altsozialist im Preussischen Landtage. Der sozialdemokratische Abgeordnete im Preussischen Landtage Walter (Anklam) ist zur A. S. P. D. übergetreten. Damit hat nun diese Partei auch im Preussischen Landtage einen Vertreter.

Protest der Korjantij-Partei gegen den Wahlterror.

Kattowitz, 9. März. Der Hauptvorstand des schlesischen katholischen Volksbundes (Korjantijpartei) hat an den Vorsitzenden der Wahlkommission für den Wahlkreis 39 (Kattowitz) ein Schreiben gerichtet, in welchem er gegen die beim nächsten Verwaltungsverfahren eine Entscheidung beantragt werden wird. Der Einspruch wird damit begründet, daß die Wahl unter einem scharfen Terror stattgefunden habe. (W. T. B.)

Chamberlains Vorschläge zum Optantenkonflikt.

Ergänzung des Schiedsgerichts durch zwei Neutrale.

Berlin, 9. März. Der Völkerbundsrat hat heute vormittag in öffentlicher Sitzung die Beratung des ungarisch-rumänischen Optantenstreites fortgesetzt. Chamberlain als Berichterstatter fasste die gestrigen Ausführungen der Vertreter der beiden Parteien dahin zusammen, daß die Vorschläge des Rates für eine gütliche Beilegung des Streites seinen Erfolg hatten, weil Ungarn, obwohl zu einer Transaktion bereit, die Anerkennung der drei Grundzüge des Rates als unannehmbar ablehnte und weil Rumänien, das diese Grundzüge annahm, ihre vorherige Annahme auch durch Ungarn als Voraussetzung für die Aufnahme von Kompromißverhandlungen verlangte. Damit sei eigentlich seine Aufgabe als Berichterstatter im Sinne einer Beilegung des Konfliktes erledigt. Er glaube aber auch heute noch, daß eine Lösung gefunden werden könne, sei sich aber bewußt, daß der Rat sich nur an den guten Willen der beiden Parteien wenden, ihnen aber keine Vorschläge aufzuzwingen könne. Die von Ungarn vorgeschlagene Ernennung der rumänischen Richter allein stelle keine Lösung dar. Für diesen Fall sehe er voraus, daß der seit 1923 schwebende Streitfall die Beziehungen zwischen den beiden Parteien immer weiter verfallt, wodurch inmitten Europas eine Wunde zurückbleiben würde, die eine dauernde Gefahr für den Frieden Europas wäre.

Chamberlain knüpfte an diese Gedanken einen feierlichen Appell an die beiden Parteien, endlich einen Weg zur Lösung finden zu wollen. Als solchen Weg schlug er vor, daß der Rat das durch den Vertrag von Trianon geschaffene nemische ungarisch-rumänische Schiedsgericht, in dem der von der rumänischen Regierung zurückgezogene Richter keine Arbeit wieder anzunehmen hätte, durch zwei neutrale Persönlichkeiten ergänzt. Von diesem zu erweiterten Schiedsgericht soll die auf Grund des Artikel 250 des Vertrages von Trianon anhängige gemachte Klage in Anwendung der rumänischen Agrarreform enteigneten ungarischen Optanten entschieden werden. Chamberlain richtete an die Ratmitglieder die Bitte, sich an seinem Vorschlag zu äußern.

Briand

unterstrich sodann, daß er keinen Anlaß sehe, eine Verantwortlichkeit in dieser Angelegenheit nicht vor aller Öffentlichkeit auf sich zu nehmen und erklärte, zum Grafen Apponyi gewandt, daß der Rat in Erfüllung seiner Aufgabe, den Frieden aufrechtzuerhalten, Legitimation habe, in einer so heißen Angelegenheit eine Lösung zu suchen. Auch sei entgegen der vom Grafen Apponyi geltend entwickelten Auffassung im Völkerbund die rechtliche Gleichheit der kleinen und großen Staaten verwirklicht. Eine Lösung könne sehr wohl, auch ohne den Grundlag der Schiedsgerichtsbarkeit anzutreten, gefunden werden, wenn nur beide Parteien sich über die engeren Interessen ihrer Länder erheben und den Solidaritätsgedanken des Völkerbundes beherzigen würden.

Diese Bewegung von Schwierigkeiten zwischen den Völkern, fuhr Briand fort, schaffe neue Kriegseier. Wenn man von den Höhen der absoluten juristischen Theorien, wie

sie gestern von beiden Seiten entwickelt wurden, herntretet, wie das zur Auffindung einer praktischen Lösungsmöglichkeit immer notwendig ist, so muß ich sagen, daß der von Chamberlain gemachte Vorschlag die Theorien beider Parteien in sich vereint, daß er keinen verletzt und insbesondere den Grundlag der Schiedsgerichtsbarkeit aufrecht erhält. Der englische Vorschlag zeigt den Weg, wie man zu der wünschenswerten Transaktion gelangen könnte, weshalb ich ihm vollkommen zustimme. Nach einem nochmaligen Hinweis auf die besondere Verantwortlichkeit der beiden Parteien, in deren Hand es liege, eine dauernde Konfliktsdrohung zu beseitigen, schloß Briand mit einem feierlichen Appell an Rumänien und Ungarn, sie möchten im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens den Vorschlag Chamberlains annehmen.

Scialoja

gab die kurze Erklärung ab, er habe noch die Hoffnung, daß die beiden Parteien zu einer direkten Verständigung kommen und daß der Vorschlag Chamberlains angenommen werden würde.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

gab seiner Befriedigung über den Vorschlag Chamberlains Ausdruck, durch den bewiesen sei, daß der Rat in dieser schwierigen Angelegenheit nicht zu einem Non possumus gelangt sei. Stresemann erklärte, er hätte, selbst wenn der Chamberlainische Vorschlag nicht erfolgt wäre, beabsichtigt, die Vermittlung an den Haager Gerichtshof zu beantragen. Weiter ging Dr. Stresemann auf die grundsätzliche Frage ein,

ob für die Verweisung einer Angelegenheit an den Haager Gerichtshof die Einstimmigkeit oder nur ein Mehrheitsbeschluss des Rates notwendig sei. Diese Frage könne auf die Dauer nicht ungelöst bleiben.

Werde der Gedanke der internationalen Gerichtsbarkeit erhärtet, so würde das die Erhaltung des Grundgedankens des Völkerbundes, der Verhütung von Kriegen und der Abrüstung, bedeuten. Stresemann erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß bereits Friedrich der Große entschieden nach einem internationalen Gerichtshof verlangt. Darüber hinaus handele es sich heute darum, ob die Probleme der Nachkriegszeit vom Völkerbund gelöst werden können, ohne ein unter der Aiche fortglühendes Feuer zu hinterlassen. Wenn man heute erkläre, daß die Entwicklung der internationalen Streitlichung zu langsame Fortschritte mache, so sei das undenkbar. Wie in bürgerlichen Streitigkeiten könne auch im internationalen Leben die Lösung oft lange auf sich warten lassen. Das sei kein Bankrott des Völkerbundes.

Nachdem sämtliche am vorliegenden Streitfall nicht beteiligten Ratmitglieder in kurzen Worten ihre Zustimmung zum Vorschlag Chamberlains erklärt hatten, betonte der Ratvorsitzende, daß durch diesen Vorschlag die Prinzipien der internationalen Gerichtsbarkeit als Grundlagen der modernen internationalen Beziehungen gewahrt seien und forderte beide Parteien auf, ihre Zustimmung zu erklären. Chamberlain brachte hierauf seinen Vorschlag formell als Antrag ein. — In der heutigen Nachmittagsitzung sollen die Parteien ihre Stellungnahme hierzu bekunden.

Demokratische zur sächsischen Panzerkreuzerbewilligung.

Dr. H. H. Müller (Dresden) hat im Reichstag die Erklärung abgegeben, die gegen die Sozialdemokraten die Panzerkreuzerbewilligung durch Sachsen im Reichstag rechtfertigt...

Vertikales und Sächsisches.

Der Bezirksausschuss Dresden hält nächsten Dienstag 12 Uhr öffentliche Sitzung. 4. Erzgebirgischer Landfrauenrat in Chemnitz...

Reiseprüfungen.

Wissenschaftliches Gymnasium. Am 2. und 8. März fand die mündliche Reiseprüfung unter Vorsitz des Professors Dr. Kemperer...

192. Sächsische Landeslotterie.

Table with lottery results for 192. Sächsische Landeslotterie, including numbers and prizes.

Wintersportverkehr auf der Eisenbahn.

Am Sonnabend und Sonntag werden nach dem Wintersportpläne des Cheragebirges folgende Abfahrten stattfinden:

Table with train schedules for Dresden - Riesa, Dresden - Frauenstein, Dresden - Gottscheub., Dresden - Reichenh., Dresden - Wilsdorf.

Amlicher Winterport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterverwaltung Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Eisverband Sachsen vom 9. März 1928.

Luft: -2 Grad, wolfl., windstill, 15 cm. Schneefälle, 3 bis 5 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Ekl und Nebel möglich.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 9. März 1928

Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with weather reports from various German stations, including temperature, wind, and precipitation.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolklos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel...

Luftdruckverteilung. Götter Druck über 700 Millimeter Nordbranntenn, Island, Skandinavien und Finnland...

Table with weather forecasts for various locations, including temperature and precipitation.

Zur Konfirmation

- List of items for confirmation, including Oberhemd, Unterhemd, Strümpfe, etc., with prices.

Sonder-Angebot. Reinseld, Crêpe de Chine, schwarz und weiß, weichfließend, schwere Qualität...



Wohlbefinden und gute Laune für 75 Pfg.

durch Dr. Fromms gutes Vitamaxbrot! Bienen, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Dresdner Volksbühne (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Aida“ (7 bis gegen 10), Donnerstag, Anrechtssreihe A...

Schauspielhaus, Sonntag (11.), außer Anrecht: „Penion Schiller“ (18 bis 110), Montag, Anrechtssreihe A...

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus, Sonntag, den 11. März, außer Anrecht: „Die Meisterlinder von Nürnberg“...

Schauspielhaus, Sonntag, den 11. März, außer Anrecht: Die Hofe „Penion Schiller“...

Spielplan des Albert-Theaters, Sonntag (11.) vorm.: „Der Kaufmann von Venedig“...

Spielplan der Komödie, von Montag (12.) bis mit Sonntag (18.) abend: „Die Götterkinder“...

Spielplan des Albert-Theaters, Sonntag (11.) und 18. vorm.: „Die Götterkinder“...

den weltweiten Hauptrollen Grete Schulz, Georg Siefert, Wlila Schur, Rudolf Hied, Georg Derr, Wlila Schmitzer und Rudolf Weidner...

Der Orchesterverein Philharmonie veranstaltet am 16. März im Vereinslokal sein drittes Konzert...

Ein vierstündiger Klavierabend. Die Pianisten Walter Schwanhals, Theophil Demetrius, Gerhart Münch und Herbert Wühlfeld...

Sonnabendbesuch in der Kreuzkirche, nachm. 6 Uhr. 1. Gidon Schedt (Zwanzigstimmiger) in Leipzig...

Ergebnisse der Frauenkirche Sonntag nachm. 5 Uhr. 1. 2. Bach: Triosonate G-Dur für Orgel...

Das Dresdner Konservatorium bringt in seinem 18. Jahreskonzert am Montag, dem 12. März, abends 7 1/2 Uhr...

stirke zur Aufführung: Violin und Fuge, G-Dur, für Orgel von Bach; Largo für 2 Violinen...

Ein Leipziger Zweigklub der Tanzschule Mary Wigman. Die Schule der Tänzerin Mary Wigman...

Kammermusik-Abend. Wirklicher Hochgenuss brachte der vierte und letzte Abend unserer Striegler-Vereinigung...

Richard Strauß in Italien. Die Erkaufführung in Italien der „Josephs-Legende“ von Richard Strauß...

ROMANZE DER NACHT

Roman von Paul Rosenbaum.

(25. Fortsetzung).

Selbst: hier war keine Tür. Eine Holztreppe führte nach unten; dort schien ein Eingang zu sein. Sie ging die Stufen hinunter; dort war die Kante.

Sie drückte sie nieder und öffnete die Tür.

Der Raum war primitiv, fast armselig ausgestattet: rohe Holzstühle, rohe hölzerne Stühle. Die Männer rings um den Tisch hatten durchgehende Gesichter; allen gemeinsam schien ein gewisser fanatischer Zug; alle hatten jenen harten und starren Ausdruck der Augen, den wohl jemand haben mag, der ein ernstes und gefährliches Ziel verfolgt.

Der Mann war primitiv, fast armselig ausgestattet: rohe Holzstühle, rohe hölzerne Stühle. Die Männer rings um den Tisch hatten durchgehende Gesichter; allen gemeinsam schien ein gewisser fanatischer Zug; alle hatten jenen harten und starren Ausdruck der Augen, den wohl jemand haben mag, der ein ernstes und gefährliches Ziel verfolgt.

Alle Anwesenden waren aufgesprungen; Worte schwirren durcheinander, die sie nicht verstand; offenbar Russisch. Jemand kam auf sie zu, vielleicht um sie zur Rede zu stellen; deutlich las sie habereiften Krawohn in seinem Blick; sie wandte sich fragend, hilflos nach drüben, jenem Manne zu, um dessen Willen sie hier war.

Sie sah sein erregtes Gesicht, das nervöse Flimmern in seinen Augen, man sprach von allen Seiten auf ihn ein, immer in jener Sprache, die sie nicht verstand. Er suchte die Achseln, gab eine gereizte Antwort, ein anderer lächelte und zog ein Blatt Papier. Nun schrieb er ein paar Zeile, in russischen Schriftzeichen, und schob ihr Blatt und Füllfederhalter hinüber. Vermutlich eine Schwelgerechnung, dachte sie; sie sah hinüber; er machte ihr besorgten Blickes ein Zeichen, sie solle unterschreiben. Sie sah ängstlich rechts und links; alle standen in drohender Haltung um sie herum, einer wies befehlend auf den Vortag, der vor ihr lag; sie griff ängstlich danach. Plötzlich schreie sie zusammen; von außen kam ein Geräusch, es klang wie das Knirschen eines klopplenden Autos. Sie setzte die Feder an zum Namenszuge.

In diesem Augenblick geschah es. Lautes Pochen hämmerte gegen die Tür; krachend floß sie zurück; Uniformierte drangen herein, der Anführer sagte laut und beschneidend, indem er die Versammlung mit einem schnellen Blick umfasste:

„Endlich haben wir sie hereinkriegt!“

Erregte Andeutungen antworteten, Gemurmel; jemand rief etwas in den Raum hinein; der Beamte herrschte ihn an: „Ich verstehe Russisch!“

Plötzlich leute sich bestommenes Schwelgen über den Raum; die Beamten gingen von einem zum andern, visitierten die Taschen; einer, der dort drüben an der Schmalfseite des Tisches stand, brachte triumphierend ein Protokoll zum Vorschein.

Vor Lindas Augen huschten alle diese Dinge vorüber, wie ein irrer Spul, den sie nicht begriff. Alles raste ihr in jähem Wirbeln durch den Kopf, zusammenhanglos, in einem wahnwichtigen Rhythmus; sie hatte das Gefühl, als ob flammende

Kreife um sie tanzen, die sich ineinander verschlangen; sie hörte das Zusammenrauschen vieler Stimmen, Worte, ohne Sinn, beziehungslos, schlugen an ihr Ohr, grauer Nebel schien alles einzuhüllen — nein — wieder schlug der Tanz der flammenden Kreife durch alles hindurch, sie sah seine Augen, die mit einem rätselhaften Ausdruck auf sie gerichtet waren. Die Ereignisse dieser Nacht, dieser letzten halben Stunde jagten an ihrem Bewußtsein vorüber, wie höhnende Bilder. Sie fühlte, wie jemand ihre verkrampften Finger auseinanderbo, und eine Stimme sagte tief und höhnisch: „Nun also!“

Sie sah sich verwundert um, unfähig, den Ausruf zu verstehen; der Mann, der vor ihr stand, hatte den Zettel aus ihrer Hand gewunden; er hatte das zusammengeknüllte Papier entfaltet und blickte bald auf die Schriftzüge, bald auf sie. Sie warf einen Blick darauf; deutlich sah sie das I, den Anfang ihrer Unterschrift, durch das Papier hindurchschimmern. Der Lesende hielt den Zettel wie ein wertvolles Dokument in der Hand; seine Leute blickten erwartungsvoll zu ihm hinüber; er überlegte ihnen den russischen Text: „Ich erkläre, daß ich, als Geliebte Fedor Sokoloffs —“

Linda starrte auf den Sprechenden, ihr Blick irrte über das Papier, er glitt hinüber zu dem Mann dort drüben, der sie aus seinen tiefen dunklen Augen unverwandt betrachtete: „Fedor Sokoloff... Kana es wie ein dummes Echo in ihr wieder... „Fedor Sokoloff...“ war das alles ein Traum... ein wilder, angstvoller Traum? ... Der Mann dort drüben, mit dem sie diese Nacht durchlebt hatte... den sie liebte... dem sie hörig war mit Seele und Körper... dieser Mann war Fedor Sokoloff... Der Beamte las mit lauter Stimme weiter:

... als Geliebte Fedor Sokoloffs, die diese dieses Klubs kenne, und daß ich mich mit allen Mitteln für sie einsetzen werde. Ich verpflichte mich, den Klub von jeder Maßnahme des Polizeipräsidenten gegen Fedor Sokoloff und die Seinen unverzüglich in Kenntnis zu setzen.“

„Sie haben vergessen, Ihren Namen zu Ende zu schreiben“, lachte der Beamte höhnisch. „Bitte!“ damit reichte er ihr den Füllfederhalter.

Linda stand starr den Augen vor dem Papier, vor diesem entsetzlichen Dokument; sie sah auf den Beamten, der sie spöttisch betrachtete; sie griff mit einer verzweifeltten Bewegung nach dem Papier, um es zu zerreißen; aber der Beamte war schneller als sie; schon hatte er es behutsam abgehoben.

„Sie können Ihren Namen ruhig fortlassen“, sagte er lächelnd; „ich werde einfach den...“, er unterdrückte sich und wandte lachend den Kopf; „da kommt er selbst.“

Die Tür zum Nebenzimmer öffnete sich, ein Beamter meldete: „Der Herr Präsekt ist eingetroffen. Die Verhafteten einzeln zur Vernehmung hier herein!“

Damit schob er den Junachstehenden ins Zimmer hinein und schlug die Tür hinter ihm zu. Die Zurückbleibenden sahen nervös auf die Tür, die noch in ihren Angeln zitterte. Ihre Augen tauchten flimmernd ineinander; dann blickten alle auf Linda.

Linda stand, unbeweglich, die Hände ineinander verschlungen; das würgende Gefühl nahm mit jedem Pulschlage zu; sie vermochte nur kurz und stoßweise zu atmen, jeden Augenblick mochte diese Hand, diese unsichtbare Hand um ihren Hals, sich schliessen; sie taumelte — die Knie verfielen ihr den Dien — das würgende, wie ruckweise, wurde es plötzlich ganz klar und kühl in ihr, sie sah den Mann dort drüben, sein Gesicht, das nur um eine Schattierung blässer geworden war, seine dunklen schönen Augen; plötzlich kam von nebenan die Stimme ihres Gatten, sie hörte fast jedes Wort, das er sagte.

Wie sollte es werden, wenn die Türe sich öffnete...?

Wenn er... Es war ihr unmöglich, diesen Gedanken zu Ende zu denken. Als ob der Führer der Beamten in ihrer Seele gelesen hätte; er zog das Schriftstück, das von ihr sprach, das

die Anfangsbuchstaben ihres Namens trug, aus der Tasche. Er flüsterte mit einem andern; dann pochte er an die Tür zum Nebenzimmer, ging hinein und erstattete eine Meldung; offenbar legte er dem Präsekt in diesem Augenblick das gelundene Schriftstück vor.

Das war das Ende — der Zusammenbruch — der völlige Zusammenbruch.

Wieder sah Fedor zu ihr herüber; er wußte, was in diesem Moment geschehen war. Sie las Mitleid, zärtliches und verheißendes Mitleid, aus seinen Augen.

Eben kam der Beamte zurück. Er blickte in der Runde; nun würde er sie hereinholen; in der nächsten Sekunde würde sie vor ihrem Manne stehen...

Rein. Der Beamte schob den der Tür Junachstehenden in das Verhörzimmer hinein; wieder schloß sich die Tür. Eine Galgenfrist von wenigen Minuten... das war alles.

Eine Kleinigkeit hatte sich verändert: der Führer, der ihr das Schriftstück abgenommen hatte, war drinnen im Verhörzimmer; über den Beamten in diesem Raume lag eine Stimmung, die ein wenig milder war. Sie sprachen halblaut miteinander, offensichtlich von gleichgültigen und harmlosen Dingen. Linda blickte auf; die Frau dort drüben, im sibirischen Schal, machte ihr ein Zeichen; Linda verstand nicht, was sie wollte; so kam jene langsam um den Tisch herum. Ein Beamter blickte auf, gleichmütig — mochten die zwei Frauen miteinander plaudern — er wandte sich wieder den Kameraden zu.

Die junge Dame flüsterte etwas, was Linda nicht verstand. Vielleicht, daß jene sie für eine Russin hielt — nein, das schien es nicht zu sein; denn nun blickte sie hinüber zur Tür; fast schien es, als ob diese fremde Frau ahnte, vor welcher Schicksalswendung Linda stand. Von drinnen wurde eine Hand auf den Türdrücker gelegt; blitzschnell riß die Fremde ihren Schal herunter und legte ihn Linda um die Schultern.

Eben kam der Beamte heraus; er sah zu den beiden Frauen hinüber. Linda fühlte, wie ihr der Herzschlag aussetzte; der Zuckende heftete seine Augen, offenbar ein wenig irritiert, auf die Gesichter der beiden; dann mochte ihn der sibirische Schal das verlässlichere Kennzeichen dünken; er winkte der Fremden, die er nun wohl für Linda hielt. Die Aufmerksamkeiten hinter dem Beamten her, nicht ohne sich noch einmal umzuwenden; sie lächelte Linda freundlich zu, dann verschwand sie mit dem Beamten im Verhörzimmer.

Immer näher kam der Augenblick... die Täuschung mußte sich herausstellen, bei den ersten Worten des Verhörs mußte es offenbar werden, daß hier ein Betrug vorlag. Schon lenkte sich der Drücker — langsam, ganz langsam. Ober lächelten sie ihre Nerven, die zum Zerreißen angespannt waren?

Aber in diesem Augenblick kamen Schritte die Treppe herunter; die Tür ging auf; ein Polizeioffizier trat ein. Linda wandte sich zusammenschreiend zur Seite. Sie kannte den Ankömmling, es war der Polizeikapitän Lundby; er war einige Male ihr Gast gewesen.

Lundby hatte sie wohl bereits gesehen. Er ging erkannt auf sie zu, legte die Hand fallternd an die Wange, und sah ihr mit fragendem Lächeln ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)



MÄRKSCH FÄRBT U. REINIGT BALLKLEIDER

GOLD SCHE

Wand- und Schoß-Kaffeemühlen



5 kg ab 8.—

Qualitätsgarantie
Rein Aluminium
30 Jahre Garantie

Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5, 1 Minute vom Altmarkt
Spezialhaus für Küchen- und Tafelgeräte.

Noch aus dem Jenseits hallt es dumpf:
Nur Casanova-Schuh und -Strumpf!

CASANOVA
nur Damen Schuhe u. -Strümpfe
Spezialgeschäft
Viktoriastraße 8

Kollmann
bei Spielhagen



Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnellstens u. billigst
J.G. Gärner
Schirmfabrik
Schloßstr. 5

III.
Mit wenig Geld
kurieren Du
Dein Magen!
/ Drum zuge-
griffen, ohne
lang zu fragen
/ Der Fachmann
hilft Dir das rechte
Mittel! Und, BOTT-
GERS' MAGEN-
FREUE* ist d. Titel.

Unschön u. schädlich ist
Rorpulenz
Fettleibigkeit. Sie ver-
dunstet u. befördert, u. un-
schön, fettig, ver-
schleimtes **Magen-
leiden** u. **Wassersucht**.
Rein neu-
zeitlich. Reklamapreparat.
Weiter Erfolg für **leure
Brunnenkuren**. Wür-
stliche **Eier zur Verdau-
ungsregulierung** bei
empfehlenswert. Schachtel
2.—. Kleinwerk. u. Fert.
Salomonis-Apothek.
Central-Offizin für
Homöopathie u. Biochemie
Dresden-A. Neumarkt 8.

**Leder-
jacken**
von 44 Mk. an, beste
Qualität Lederhosen,
gel. Handb., Kappen
haben Sie nur bei
Bornhardt, Dresden.
Bismarckstr. 4, 4. Stb. 1.,
näheres Einsehung.
Waffelfäden und Repa-
raturen schnell und
sehr billig. Tel. 20897.

C. Spielhagen
Großweinhändler
Annenstraße 9
Bautzner Straße 3
Galeriestraße 5
Wiederverkäufer
erhalten Rabatt!

DER DEUTSCHE SEKT



REICHSPRÄSIDENT

KÖCHEL & SOHN
WEIN- u. SEKTKELLERER
DRESDEN
KÖNIGSWIESE 10 - P 12000

Bommerische Landleberwurst mit Leber-
stückchen
1/4 Pfund 30 A
Albin Leichsenring, Seestraße 19
gegenüber Breite Straße

Zündapp
Stets zuverlässig
im Gebirge!
Leichte Ratenzahlung

Grümelzer
Fahrgeschäft für Kraftfahrzeuge
Dresden A. Marschallstr. 31
Straßenbahn Linien 1-3-14-16

**Schreib-
tische**
hochwertige Möbel in allen
Größen, Ausführungen und
Preislagen. Beste Ware,
niedrigste Preise. Verschö-
nen Sie Ihren Kieleslager in
4 Stadien. Ihre große
Küche, Schlaf-, Speise-
und Speisestimmer,
Bücher, Einzel-
möbel usw.

**Möbelhaus
Kelling**
Hilke
Große Brüdergasse 39
gegenüber der Kirche

**Damen-
Kostüme**
feinste Schneiderarbeit,
garantiert bester Sitz, vor-
nehmste Ausführung.
fertig für 25.—
Geistlich-Waagen.
Königsstraße 22, l. links.
Mietpianos (heim) billig.
Wardstr. 24, 1.

Kalbskneulen
in bekannter Güte, täglich
frisch, amtlich geprüfelt,
8,40 — für netto 9 Pfund
inkl. Porto u. Verpackung
frei Haus, Nachnahme.
A.P. Christophersen,
Böhlend 4, Schleswig-Holst.

Georgplatz 13



LANGFELD
drechsel Alles!
DRESDNER GEWEIN-MANUF.
Gewebe und Rebe

Mastkalbfleisch
Pfd. von 140 Pf. an.
**Rind- und
Schweinefleisch**
Pfd. von 90 Pf. an.
8 Reitbahnstr. 8

Ruf 51210 **Färberei Phönix**
G. m. b. H.
färbt, reinigt, wäscht
schnell und preiswert

Fabrik: Martin-Luther-
Straße 13
sonst. Annahmestellen:
Rosenstr. 5
Fritz-Reuter-Str. 8
Striebsauer Str. 11

**Dr. Küchenmeisters
Wurmpräparate**
gegen Maden-, Spu-, Bandwürmer. Altbekannt zur
Darmreinigungskur im März
für Erwachsene u. Kinder. Alleinverkauf u. Versand
Salomonis-Apothek.
Central-Offizin für Homöopathie u. Biochemie
Dresden-A., Neumarkt 8 u. Lundhausstr.

Dauendecken
A 55, 70 und 85, Fein-Seide A 110 und 130,
Wollfülldecken sehr preiswert. Umarbeitung
gut und billig

Bettfedern
Fund A 2,50, 5,50, 8,00, 10,00
Prima Intert
Bettfedern-Dampfreinigung

Burda, Albrechtstraße 12, l.
Abholung und Lieferung frei Haus.

Anfahren
von Briehls ab Grube,
von Rathlandjiegeln ab Werk,
in jeder Menge nach Dresden u. Umg. mit Diesel-
Kraftwagen bei billiger Berechnung.
Klimczak, Königsbrück. Tel. 163
Weißbacher Straße 82.

**Im Zeichen
des
Stirnbocks!**



Büdo

Ich lese
gerne die vielen Zuschriften, die ich
täglich bekomme und bin glücklich,
daß alle mit Büdo zufrieden sind.
Kein Wunder! Nur edelste Wachs
und feinste Öle werden mit größter
Sorgfalt zur Herstellung der Schuh-
paste Büdo verwendet, — deshalb die
hervorragende Qualität. Mache doch
selbst einen Vergleich. Putze den
einen Schuh mit Büdo, den andern
mit irgend einer anderen Creme.
Schon dieser eine Versuch wird für
Büdo günstig sein. Deutlicher zeigt
sich jedoch der Unterschied bei täg-
lichem Gebrauch. Zu alledem hat
Büdo einen praktischen Dosenöffner:
Eins, zwei — schon ist die Dose offen!
Präg Dir deshalb ein!

**Nimm
Büdo**

von Anfang bis Ende wieder in recht engen Grenzen bei zumeist schwächer liegenden Kurven abspielte. Von Maschinenaktien waren Schubert & Salzer, Föge, Hartmann, Maschinenfabrik Germania und Arles & Köpflinger um 1 bis 3% gehelligert. Andererseits gaben...

Berliner Produktenbörse vom 9. März. Im effektiven Getreidegeschäft blieben die niedrigeren ausländischen Preisstellungen einen wesentlichen Einfluss nicht aus, da prompte Inlandsmare nur knapp angeboten und in den Bodenrungen unverändert hoch gehalten wird. Die harte Exportfrage veranlasst in den meisten Fällen Bewilligung dieser Bodenrungen. Im Getreidegeschäft war die Tendenz allerdings schwächer. Weizen wurde etwa 1/20, Roggen 1/20 bis 1/20 niedriger. Neuer Roggen ist sogar etwas höher gehandelt worden. Gerste liegt am höchsten Marktverhältnismäßig ruhig. Die Futtermittel sind hoch. Der Konsum entspricht sich aber nur schwer zu festeren Preisbewilligungen. Weizen...

Doppeltermin: Oktober-Dezember 14,80 Br., 14,70 G. Tendenz: ruhig. Bremen, 9. März. Baumwolle loco 20,80. Bremen, 9. März. 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nach Bedingungen des Vereins. Preis per Zentr in U.S.-Dollars.) Mai 20,25 Br., 20,15 G., Juli 20,19 Br., 20,18 G., Oktober 19,75 Br., 19,73 G., 19,72 Br., 19,71 G., Dezember 19,75 Br., 19,74 G., Januar 19,75 Br., 19,74 G. Tendenz: ruhig. Liverpool, 9. März. Baumwolle. (Antonia.) März 10,00, Mai 9,95 bis 9,96, Juli 9,87, Oktober 9,80 bis 9,81, Januar 9,58. Tendenz: fest. - Kappas 11/16. (Antonia.) Sektarabild: November 18,65. Tendenz: fest. London, 9. März. Gummiarkt: Sumatra Crepe Rubber 1 Schilling (Vortag 1,12 Schilling). Tendenz: schwach.

Zwickauer Börse vom 9. März.

Table with 4 columns: Name, 9.3., 8.3., Wert Wkt.-Mach.Fbr. 9.3., 8.3. Includes Oberthand, Remsd., Koh, Aktienb., Zwickau-Gl, Vereinsbr., zu Zwick, Farberer Glaucha, Hornwerke A.-G., Sächs. Wagfabr. Werd., Schleimer Papierfabr., Zwick. Masch.-Fabr.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with 4 columns: in Berlin, 9. März 1928, 8. März 1928. Includes Holland, Buenos Aires, Brüssel-Antwerpen, Norwegen, Dänemark, Schweden, Helsinki, London, New York, Paris, Schweiz, Spanien, Tokio, Rio de Janeiro, Wien, Prag, Jugoslawien, Budapest, Bulgarien, Portugal, Danzig, Konstantinopel, Athen, Kanna, Uruguay.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Table with 4 columns: 9. März, 8. März, 9. März, 8. März. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Raps, Sonnenblumen, Leinöl, Butter, Käse, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Holz, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Silber, Gold, Platin.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: Auf Blatt 10717, betreffend die Fabrik & Co. Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch die Generalversammlung vom 23. August 1927 beschlossene Verabschiedung des Grundkapitals von 1.700.000 Reichsmark auf 340.000 Reichsmark ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1921 ist im § 4 durch Beschluss der Generalversammlung vom 23. August 1927 abgeändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 340.000 Reichsmark. Der Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1921 ist im § 22 durch Beschluss der Generalversammlung vom 23. Februar 1928 abgeändert worden. Profura ist erteilt der Sekretärin Maria Elisabeth Gertrud led. Quert in Dresden. Auf Blatt 20068, betreffend die Gesellschaft für Spezialmaschinenbau mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 15. Februar 1928 aufgelöst worden. Der Kaufmann Dr. Bruno Stein ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Georg Arthur Fischer in Dresden. Auf Blatt 18280, betreffend die Gesellschaft Sächsische Gussfabrik, Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Profura des Direktors Alfred Müller ist erteilt. Auf Blatt 15585, betreffend die offene Handelsgesellschaft Hedera Hofmeister in Dresden: Die Profura des Handlungsgehilfen Paul Pfotenbauer ist erteilt. Auf Blatt 20034, betreffend die Kommanditgesellschaft H. F. Schindler & Co. in Dresden: Der Kommanditist ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Arthur Paul Schindler führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinvertreter fort. Die Profura des Buchdruckers Gustav Wilhelm Buchmann ist erteilt. Profura ist erteilt der Martha Marie led. Wittke in Dresden. Auf Blatt 19093, betreffend die offene Handelsgesellschaft Poland u. Co. in Dresden: Die Profura des Gertrud led. Rosenberger ist erteilt. Auf Blatt 20761: Die Firma Antonenfabrik 'Gitar' Otto Otto Strobel in Dresden. Die Buchdruckersfrau Rosalie Clara Minna Otto Strobel geb. Römer in Dresden ist Inhaberin (Stephanienstraße 17). Auf Blatt 16151, betreffend die Firma Wilhelm Pimpert in Dresden: Einzelprofura ist erteilt dem Buchdruckerdirektor Franz Pimpert in Dresden. Auf Blatt 20702: Die Firma Ernst Arthur Löhner in Dresden. Der Kaufmann Ernst Arthur Löhner in Dresden ist Inhaber. (Zabalaarenhandlung im großen; Pfotenbauerstraße 3.)

Dresdner Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: das die Verwaltung und Nutzung des Landwirts und Kaufmanns Selmar Kurt Hermann Wolff in Dresden, Stormstraße 9, an dem Vermögen seiner Ehefrau Ida Margarethe geb. Stammen durch Ehevertrag vom 5. März 1928 abgeschlossen worden ist.

Gerihtliche Vergleichsverfahren. Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Georg Guido Vogel, der in Dresden-N., Kleine Pfauenstraße 20 unter der Firma Ridermann & Co. eine Papiergroßhandlung betreibt, ist am 7. März 1928, nachmittags 1/2 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag auf Donnerstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-N., Hauptstraße 27, Eingang Westplatz, bestimmt worden. Als Verträuensperson wird der Syndikus Dr. Hartenstein in Dresden, Wallenbergstraße 27, bestellt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten an.

Sächsische Zuckfabrik H. G. zu Chemnitz-Rappel. Der Aufsichtsrat beschließt, der auf den 20. April einberufenen Hauptversammlung die Verteilung eines Dividendenteils von 2,5% (0) in Vorschlag zu bringen.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Leipzig. In der heutigen Bilanzsitzung wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 10% vorzuschlagen.

H. G. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens - Straßener Glasfabrik H. G. In der Aufsichtsratssitzung beider Gesellschaften, die beabsichtigt in einem Interessengemeinschaftsverhältnis stehen, wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1927 eine Dividende von je 9% (gegen 8% im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen. Bei der H. G. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden verbleibt nach Abschreibungen von 571.614 M. (i. H. 421.074 M.) ein Reingewinn von 1.005.577 M. (805.524 M.). Die Hauptversammlung wird auf den 7. Mai einberufen werden. Die Straßener Glasfabrik H. G. in Berlin-Zehlendorf weist einen Reingewinn von 278.198 M. (249.685 M.) aus. Die Hauptversammlung findet am 9. Mai statt. Der Geschäftslage im laufenden Jahre wird als weiterhin zufriedenstellend bezeichnet.

Banknotenbank, Prag. Aus einem Reingewinn von 40.867.640 tschechischen Kronen soll der auf den 23. März einberufenen Hauptversammlung für 1927 wieder eine Dividende von 12% in Vorschlag gebracht werden.

Friedrichsleiter Wagnereisenerzeugung vom 9. März. Auftrieb: 495 Stück Hindfleisch, 483 Milchfische, 1 Wulle, 11 Stück Jungvögel, 142 Rälber. Verkauf des Marktes: Sehr langsam. Preise gedrückt. Es wurden gezahlt in Reichsmark für: Milchfische und hochtragende Rälber je nach Qualität 250 bis 500. Ausgedürrte Rälber über 1000, Tragende Rälber je nach Qualität 200 bis 400. Ausgedürrte Vögel über 1000, Jungvögel auf Markt: Wullen, Enten und Gänse 42 bis 46 je Zentner Lebendgewicht.

Berlin, 9. März. Edelmetalle: Gold 2,92, Silber 0,078 Platin 11,50 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 9. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytischer Weis 134,75. Original-Süßenaluminium 210. Dural in Walz- oder Drahtbarren 214. Reinweiß 350. Antimon-Reinweiß 95 bis 100. Feinblei in Barren (für 1 Kilogramm) 78,25 bis 79,25.

Wandbühnen-Industrie vom 9. März. Wandbühnen einschließlich Holz und Verdrahtung für 50 Kilogramm brutto für netto ab Rohfabrik, Verladefabrik Wandburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 27,15. Tendenz: ruhig. - Terminpreise Wandburg für 20 Kilogramm netto: März 14,20 Br., 14 G., April 14,40 Br., 14,20 G., Mai 14,50 Br., 14,30 G., Juni 14,65 Br., 14,45 G., Juli 14,70 Br., 14,55 G., August 14,80 Br., 14,75 G., September 14,85 Br., 14,80 G., Oktober 14,85 Br., 14,80 G., Dezember 14,90 Br., 14,75 G.

Berlin, 9. März. Scheitern: Auszahlung Bankrott 2.579 bis 2.581, Scheitern 1928 bis 47.025, Nationalbank 45.825 bis 47.020, Börsen 1928 bis 17.000, Scheitern 1928 bis 30.077, Reichsbank 112.045 bis 112.505, Kassenbank 11.500, Scheitern 1928 bis 45.45, Frau 730,25, Dellingsdorf 625, Buenos Aires 100,25, Scheitern 1928 bis 90,90.

London, 9. März. 11 Uhr. engl. Zeit. Devisenkurs. New York 487,875, Amsterdam 12,1250, Paris 977,50, Belgien 34,6450, Schweden 17,85, Italien 12,1550, Madrid 17,00, Oslo 112,05 bis 112,50, Kopenhamn 16,50, Wien 11,98, Budapest 45,45, Frau 730,25, Dellingsdorf 625, Buenos Aires 100,25, Scheitern 1928 bis 90,90.

London, 9. März. 11 Uhr. engl. Zeit. Devisenkurs. New York 487,875, Amsterdam 12,1250, Paris 977,50, Belgien 34,6450, Schweden 17,85, Italien 12,1550, Madrid 17,00, Oslo 112,05 bis 112,50, Kopenhamn 16,50, Wien 11,98, Budapest 45,45, Frau 730,25, Dellingsdorf 625, Buenos Aires 100,25, Scheitern 1928 bis 90,90.

Paris, 9. März. 11 Uhr. Devisenkurs. Paris 977,50, Belgien 34,6450, Schweden 17,85, Italien 12,1550, Madrid 17,00, Oslo 112,05 bis 112,50, Kopenhamn 16,50, Wien 11,98, Budapest 45,45, Frau 730,25, Dellingsdorf 625, Buenos Aires 100,25, Scheitern 1928 bis 90,90.

Reichsbank-Zinsätze seit 1. Oktober. Lombardzinsfuß 8% (bisher 7%), Wechselzinsfuß 7% (bisher 6%).

Berliner Kurse vom 8. März 1928

Table with multiple columns: Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Industrie-Aktion, Transportwerte. Includes titles like Disch. Anl.-Schuld, Reichsbank, Deutsche Bank, and various industrial stocks.

Table with multiple columns: Holzmarkt, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Silber, Gold, Platin, and various other commodities and stocks.

Table with multiple columns: Aktien, Bonds, and other financial instruments. Includes titles like Siemens Glasind., Siemens & Halske, Sinner A.-G., and various other companies.